



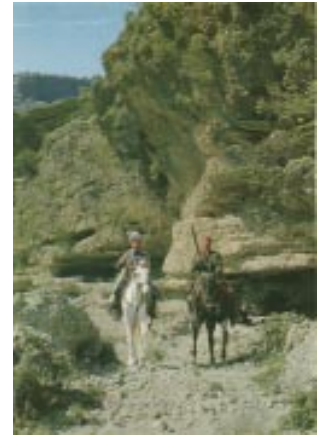
1

An Bord einer Jacht: „Wie spät ist es Archie?“ - „Nach westeuropäischer Zeit genau fünfzehn Uhr, Sir!“ - „Ihr habt Euch verspätet, Monsieur Galingré!“ - „Ich bin nicht Galingré. Mein Name ist Nirwan, Sir David. Ich bin Teppichhändler in Rugova.“



2

„Mister Kara, wie gut daß ich Euch treffe. Euer Freund Galingré wurde von den Banditen des Schut überfallen und entführt. Ein gewisser Nirwan besuchte mich an Bord meiner Jacht und erzählte mir davon.“



3

„Sihdi, weshalb unternimmt die Polizei eigentlich nichts gegen diesen Schut?“  
„Halef, die Polizei ist bestochen und drückt beide Augen zu.“



4

„Sieh, Halef! Da unten brennt ein Gehöft. Laßt uns hinreiten, vielleicht können wir helfen.“  
„Glaubst du, Sihdi, daß dahinter auch wieder dieser Schut steckt?“



5

„Hilfe, Hilfe! Vater, Omar, helft mir!“  
„Halt deinen Mund, Tschita, du schreist umsonst. Dein Vater und Omar können Dich nicht hören. Du wirst jetzt mit mir kommen zum großen Schut!“



6

Voll dunkler Geheimnisse ist die Figur des grausamen Schut, der das Land in Schrecken versetzt. Nirwan, der ebenfalls an dem brennenden Gehöft vorbeikam, konnte Tschita vor dem Wüstling retten.



7

„Keine Angst, guter Mann. Wir sind Freunde von Dir. Mein Sihdi, der berühmte Kara Ben Nemsi und ich werden alles tun, um diesen Schurken, den Schut, zu fangen.“



8

„So wahr ich Omar ben Sadek bin, ich werde nicht eher ruhen, bis ich diese Burschen gefunden habe. Sie haben meine Braut Tschita entführt.“



9

„Hier, Barud, nimm mein Messer!“  
„Ja, so geht's besser! Sollte jetzt jemand Lust haben, uns zu verfolgen, dann braucht er nur über diese Brücke zu kommen!“

**HEINERLE FARBPOSTKARTEN  
„DER SCHUT“  
KARTE 1 - 9**



10

„Beeilt Euch, die Kerle schießen aus dem Hinterhalt! Halef, du kommst als nächster. Gut so! Und nun du, Omar! Um Himmels willen, die Brücke, sie reißt! Omar, nicht aufgeben! Festhalten! Hangle dich langsam vorwärts. Nur noch ein paar Meter...“



11

„Das war ein gefährlicher Weg nach Ostromdscha! Merkwürdiger Ort. Die Leute scheinen sich vor uns zu fürchten. He, weißt du, wo das Haus des Kaufmanns Galingré ist?“



12

„Das Haus steht auf dem Hauptplatz, Effendi. Ich bin Nebatja, die Dienerin von Madame Galingré, aber ich kann euch jetzt nicht hinführen, denn dort kommt der heilige Mübarek. Er ist viele hundert Jahre alt...“



13

„Ich habe solche Angst vor dem heiligen Mübarek, er wird zornig sein, weil ich mit euch spreche und seine Raben werden ihm sagen, was ich euch erzählt habe... Daß er die Leute vor euch gewarnt hat...!“



14

„Sihdi, am liebsten möchte ich dem Mübarek mit meiner Peitsche den Garaus machen.“  
„Sei still, Halef, ich habe bereits einen ganz anderen Plan.“



15

Am Abend im Hause Galingré: „Halef, ich werde dem Mübarek einen Streich spielen. Deshalb mußt du mir Wismut und Quecksilber besorgen. Daraus mache ich Kugeln, die genau aussehen wie Bleikugeln, aber beim Schießen zerfallen. Nun lade ich das Gewehr abwechselnd...“



16

Der heilige Mübarek stellt sich seinem Gegner, Kara Ben Nemsi. Der Mübarek bekommt Karas Gewehr mit den manipulierten Quecksilberkugeln. Mit dem Gewehr soll er auf Kara Ben Nemsi zielen und treffen.



17

„Seht ihr, was hinter der Maske dieses Heiligen steckt? Halef hat ihm den Mantel heruntergerissen und hervor kam das zerfetzte Kleid des angeblich lahmen und taubstummen Bettlers Busra. Er war stets überall und nirgens - trotz seiner kranken Beine.“



18

Manach, der Tschita entführt hatte, schleppt sie in eine Herberge. „Die werden hier vorläufig auf dich aufpassen, Tschita!“

HEINERLE FARBPOSTKARTEN  
„DER SCHUT“  
KARTE 10 - 18



19

„Helft mir doch! Gleich wird der Bursche wieder hier sein und mich zu dem Schut bringen. Wollt ihr zusehen, wie ein unschuldiges Mädchen geraubt wird?“



20

„Laßt mich los! Wenn Ihr mir nicht helfen wollt, dann laßt mich wenigstens fortreiten. Laßt mich los, ich will fort!“



21

Manach ist inzwischen bei Sandar und Bybar eingetroffen, wo er Geld für den Schut kassieren will. Doch sie zeigen ihm die kalte Schulter.



22

Manach ist wieder zur Herberge zurückgekehrt und hat Tschita weitergeschleppt. „Hallo Schäfer! Da hab' ich ein hübsches Vögelchen, auf das der Schut schon lange wartet. Ich bringe sie jetzt in eine Höhle. Halte derweil mein Pferd!“



23

„Na, wie gefällt es dir hier? Komm, komm! Bis dich der Schut rufen läßt, mußt du schon hierbleiben. Marsch!“



24

„Sie bekommen Besuch, meine Herren! Hier sitzen alle, die dem Schut nicht gehorcht haben. Der da, in dem grauen Anzug, ist Monsieur Galingré, ein Mann mit viel Geld, haha!“



25

„Monsieur Galingré - um Himmels willen, was tun Sie da!“  
„Kümmern Sie sich nicht um mich! Verschwinden Sie, so schnell Sie können, sonst sind Sie verloren!“  
„Das sollst du mir büßen, Franzose, du Schuft!“



26

Tschita, die lautlos wie eine Wildkatze aus dem Gefängnis entkommen ist, kämpft um Leib und Leben. Ihr ahnungsloser Bewacher ist bereits ein toter Mann.



27

Auf Ihrer Flucht sieht Tschita plötzlich eine Kutsche. Helfen Sie mir, ein Bandit des Schut verfolgt mich. Wenn Sie mir nicht helfen, wird er mich gefangennehmen und zum Schut bringen.“

HEINERLE FARBPOSTKARTEN  
„DER SCHUT“  
KARTE 19 - 27



28

„Schön ist es hier, Effendi. Gehört das alles euch? Ich habe so etwas noch nie gesehen.“ - „Es freut mich, daß es dir hier gefällt. Mein Haus steht dir ganz zur Verfügung. Tu was du willst und versuche alles zu vergessen, was du in den letzten Stunden erlebt hast!“



29

„Wie froh bin ich, daß Ihnen nichts passiert ist, Mister Kara. Ich hörte die Schüsse und....“ - „Wie Sie sehen, ist mit diesem Mübarek alles gut gegangen, Madame Galingré. Fein, daß Sie die Pferde mitgebracht haben. Da können Omar, Halef und ich gleich losreiten.“



30

„Sie glauben doch nicht, daß ich allein hierbleiben werde. Schließlich ist es mein Mann, der befreit werden soll. Wenn Sie mich nicht mitreiten lassen, dann versuche ich das eben auf eigene Faust.“  
„Also gut, Madame, ich gebe mich geschlagen!“



31

Das vollbeladene Floß.  
Ein gutes Angriffsziel für die sich in den Felsen versteckt haltenden Banditen.



32

„Los jetzt! Feuer! Wir werden ganze Arbeit leisten.  
Der Schut soll mit uns zufrieden sein.  
Na - die Überraschung scheint zu klappen.  
Die da unten sind jetzt schon völlig durcheinander.“



33

Zu einem Kampf auf Leben und Tod kommt es zwischen Kara Ben Nemsî und den Banditen.



34

„Der Dummkopf! Jetzt hat's ihn doch erwischt! Und ich bin allein.  
Halt - da raschelt doch was.  
Da war doch ein Kopf hinter dem Felsen!“



35

„Habe ich dich endlich, du Gauner! Was hast du mit meiner Tschita gemacht? Jetzt geht es dir an den Kragen!“



36

„Zum letzten Mal!  
Wo ist meine Braut Tschita?  
Wohin hast du sie geschleppt?“

## HEINERLE FARBPOSTKARTEN „DER SCHUT“ KARTE 28 - 36



37

Damit Madame Galingré sich von den Strapazen des Überfalls erholen kann, wird eine kurze Rast eingelegt. Erst am nächsten Morgen soll die Suche nach dem Schut fortgesetzt werden.



38

Halef hat sich selbstständig gemacht. Er will auf eigene Faust die Gegend untersuchen. Da wäre er in der Nacht beinahe auf einen schlafenden Skipetaren getreten. Drohend stößt er Halef vorwärts zur Schluchthütte.



39

Man hat Halef in die Schluchthütte gerissen und ihn dort gefesselt. „Wo hält sich Kara auf? Rede...oder!“ Aber Halef schweigt und widersteht allen Drohungen und Schläge.



40

Kara, der seinen treuen Diener plötzlich vermißt, ist seinen Spuren nachgegangen und konnte ihn noch rechtzeitig aus den Klauen der Banditen befreien. Jeder einzelne wird jetzt von Kara mit seinem gefürchteten Bärenötter aufs Korn genommen.



41

Gewaltsam will sich der Schut seine schöne Beute gefügig machen. Gier und maßlose Eifersucht umlauern sie im goldenen Käfig. Wie kann ich hier herauskommen?, denkt Tschita.



42

Die Frau des Schut, von Eifersucht geplagt, will Tschita hinterrücks ermorden. Sie weiß nicht, daß sie nur die Gefangene und nicht Geliebte ihres Mannes ist.



43

„Well, Archibald, was nun?“ fragt Sir Lindsay seinen Buttler, als sie der Schut unversehends in einer Felsenhöhle, die sich unter seinem Palast befindet, gefangensetzt.



44

Der Lord sowie sein Diener lassen sich durch die Situation nicht erschüttern. Archie hält in seinem Wunderkoffer alles bereit, um seinem Lord den Aufenthalt in der Felsenhöhle so angenehm wie möglich zu machen.



45

Kara hat sich das Wiedersehen mit dem geachteten Teppichhändler Nirwan anders vorgestellt. Warum setzt er dem Verfolger des Schut, den er selber fürchtet, den Dolch an die Kehle? Was verbirgt der Kaufmann?

**HEINERLE FARBPOSTKARTEN**  
**„DER SCHUT“**  
**KARTE 37 - 45**



46

Durch eine List gelingt es dem treuen Diener Halef mit türkischen Soldaten seinen geliebten Herrn, Kara Ben Nemsî, aus den Händen des Schut zu befreien, der ihn gefangenhält.



47

Noch lebt der prächtige Wunderhengst Rih. Aber schon bald wird ihn auf der halsbrecherischen Verfolgungsjagd über zerklüftete Schluchten die tödliche Kugel des Schut treffen.



48

Die Abschiedsstunde schlägt. Kara will in seine Heimat zurückkehren. Traurig sagt Halef seinem geliebten Herrn „Good-bye“. „Sihdi, wir werden uns wiedersehen, wenn der Sohn von Rih das Licht der Welt erblickt hat!“

**HEINERLE FARBPOSTKARTEN  
„DER SCHUT“  
KARTE 46 - 48**